4214 08.04.1930 Di
A1
T: Vom Hexenschuß und Hexen

FEVR. 30

Abreißkalender

Der Frühling ist nicht nur die Zeit der ersten Radieschen, sondern auch der Hexenschüsse.

Du, liebe Leserin, und noch viel mehr, lieber Leser, Du hast sicher einen, oder hast ihn schon gehabt oder wirst ihn haben. Ich sage: viel mehr lieber Leser, als liebe Leserin, denn die Hexen, die im Frühjahr der Menschheit auflauern und ihr nach den Rückkreuzen zielen, die haben es, wie alle Hexen, mehr auf uns Männer als auf ihre Geschlechtsgenossinnen abgesehen.

Der Hexenschuß hat mit der roten Nase das gemein, daß viele Leute sagen, er komme vom Trinken. Darum wurde die andere Deutung erfunden, daß der Hexenschuß das Ergebnis einer brüsken Bewegung sei. Wenn jemand sagt, er habe seinen Hexenschuß bekommen, als er sich einmal gebückt und rasch wieder aufgerichtet hatte, so braucht man ihm nicht unbedingt zu glauben. Denn alle Hexenschüsse werden vom Burgunder trinken schlimmer. Auch die, die vom schnellen Bücken und Aufrichten herkommen. Denn die Mutter aller Hexenschüsse ist die Harnsäure, sagen die Doktoren.

Der Feind der Harnsäure aber sei die Hitze, sagen sie. Erfahrungstatsache. Daher der Name Diathermie.

Die Diathermie des armen Mannes ist entweder das heiße Bügeleisen (auf den kranken Leib gebracht — hat es wieder gut gemacht) oder der „Kataplasma" aus weichgekochten Kartoffeln. Eine „Errungenschaft der Jetztzeit" ist auch das Heizkissen, mit und ohne Kurzschluß.

Der Hexenschuß gehört zu den körperlichen Leiden, die dir nicht unbedingt die Laune zu verderben brauchen, wie zum Beispiel Zahnweh, Kopfweh, Bauchweh usw. Die Hexe schießt nicht nur einmal, sondern vom ersten Schuß ab so oft du die getroffene Muskelgruppe in Bewegung setztest. Aber zwischen den einzelnen Schüssen läßt sie dich in Ruh. Du liegst sozusagen an der Kette deines Schmerzes und du spürst die Kette nur, wenn du daran zerrst.

Bleiben wir lieber bei der Vorstellung der Hexe, die dich in den Rücken geschossen hat, als der Harnsäure, die dir zwischen die Muskelstränge hineingesickert ist und sich dort mausig macht.

Harnsäure ist unter allen Umständen etwas Unappetitliches, während unter Umständen eine Hexe sehr appetitlich sein kann, sogar wenn sie schießt. Waren denn nicht immer die Hexen, unter denen die Männer am meisten zu leiden hatten, die verführerischsten ihres Geschlechts? Ein junger Mann meiner Bekanntschaft hat einmal ein Mädel angedichtet, das ihn an der Nase herumführte. Und er stellte die Hypothese auf, ihre Urahne sei als Hexe verbrannt worden, und sein Urahn sei der Henker gewesen, der die Fackel an den Scheiterhaufen legte und die Flamme schürte, und deshalb wolle sie sich jetzt an ihm rächen. Aber sie war keineswegs lyrisch veranlagt und ging mit dem andern, der nicht dichtete, aber zahlte.

Im Wörterbuch, verbo Hexe, liest es sich allerliebst, was von den Hexen und vom Hexenschuß zu sagen ist. Altdeutsch hieß die Hexe Hagazussa und war ein Wesen, das hauptsächlich das Feld schädigte. Diminutiv: Hexchen, Hexlein. Da sieht man direkt, daß sogar die Wissenschaft der Hexe nicht bald etwas übel nimmt. Sie geht weiter und forscht, was wohl damit gemeint sei, wenn einer sagt: Du kleine Hexe! Aber auch: Du arme Hexe! Da wandelt sich der Zorn gegen die Hexe in eitel Mitleid.

Ihr Hexengeschossene dieses Frühlings, seid auch Ihr der Hexe, die Euch geschossen hat, nicht gram. Bedenkt, vielleicht ist es eine kleine, allerliebste Hexe, die nur zum Spaß Euch einmal ins Rückkreuz geschossen hat, vielleicht ist es eine arme alte Hexe, die sich an Euch dafür rächen wollte, daß Euer Onkel oder sonst ein Vorfahre nicht so lieb zu ihr war, wie sie es verdient hätte. Und laßt Euch von einer sanften Spitalschwester eine Bleiplatte ins Kreuz und eine auf den Bauch legen, damit der elektrische Strom die Hexe in die Flucht schlage und Ihr Euch schmerzlos des Frühlings freuen könnt.

Mardi 8.4.1930